

36
Wiener Rathaus-Korrespondenz.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michien,
Wien, I., Neues Rathaus.

21. Jahrgang, Wien, Donnerstag, 7. Februar 1918. Nr. 36.

Wohnungsfürsorge. In Fortsetzung der Beratung über die Wohnungsfrage nach dem Kriege hat sich der städtische Wohnungsfürsorgeausschuss mit der Frage der zweckmässigen Verteilung von Baustoffen und hiermit auch mit der Angelegenheit einer baugewerblichen Hauptstelle befasst. Nach längerer Beratung, wobei die Vertreter des Ingenieur- und Architekten-Vereines, der Baumeistergenossenschaft, der Zentralstelle für Wohnungsreform, der Hausbesitzer- und der Mieterschaft das Wort ergriffen, wurden die Vorschläge des Wohnungsamtes mit einigen Ergänzungen genehmigt. Die Beschlüsse gehen dahin, dass eine einheitliche Regelung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen (bevorzugte Zuweisung von Baustoffen für Wien, besondere Berücksichtigung des Kleinwohnungsbaues) zu empfehlen wäre; wenn eine solche Hauptstelle nicht vollständig diesen Bedingungen entsprechen könnte, wäre der freien Betätigung der Weg offen zu lassen, wobei gegen alle Vereinbarungen, welche der Einschränkung der Erzeugung von Baustoffen, der Hochhaltung deren Preise oder der Erzwingung ungünstiger Lieferungsbedingungen dienen sollen, schärfstens einzuschreiten wäre. Demnächst wird sich der städtische Wohnungsfürsorgeausschuss noch mit dem letzten Punkt der Vorschläge des Wohnungsamtes, der Errichtung einer städtischen Kreditstelle für Kleinwohnungsbau zu befassen haben, worauf der ganze Komplex der Frage im Gemeinderate zur Erledigung kommen wird.

Achtzigster Geburtstag des Stadtrates Wessely. Am 8. Februar begeht kaiserl. Rat, Stadtrat Vinzenz Wessely sein achtzigstes Geburtsfest. Er ist der älteste Mandatsträger im Wiener Gemeinderate, dem er als Vertreter des 6. Bezirkes seit dem Jahre 1886 ununterbrochen angehört. Seine politische Tätigkeit beginnt mit den ersten Anfängen der christlichsozialen Partei und hängt mit deren geschichtlicher Entwicklung innig zusammen. Bereits im Jahre 1882 wurde er zum Armenrate gewählt. Als der kleine Kaufmann Wessely auf dem grossen Genossenschaftstage der Kleingewerbetreibenden Oesterreichs im Jahre 1885 in der Volkshalle des Wiener Rathauses ein eingehendes gewerbliches Referat erstattete, fiel seine starke Betonung des Antisemitismus allgemein auf und lenkte die Aufmerksamkeit auf ihn. Ein Jahr darauf wurde Wessely als antisemitischer Kandidat im sechsten Bezirk aufgestellt. Sein schlichtes Wesen, seine überzeugenden Reden zum Schutze des Kleingewerbes, brachten ihm so grosse Volkstümlichkeit, dass er als erster offizieller Antisemit im Jahre 1886 als Gemeinderat gewählt wurde.

Dr. Lueger gehörte schon Ende der siebziger Jahre dem Gemeinderate an. Schon in dieser Zeit bestand im Wiener Gemeinderate unter Führung Dr. Luegers eine etwa 20 Mann starke demokratische Partei mit antisemitischem Programm, von der aber ein Teil wegen zu starker Betonung des Antisemitismus abfiel und Dr. Lueger den Rücken kehrte. Der junge Gemeinderat Wessely trat gleich im ersten Jahre in engste Fühlung zu Dr. Lueger. Nach der Vereinigung der Vororte mit der Stadt Wien bildete sich unter Führung Dr. Luegers eine etwa 40 Mann starke Opposition, da ein Teil der Vororte bereits antisemitische Vertreter hatte. Von dieser Zeit an bekleidete Gemeinderat Wessely durch vierzehn Jahre hindurch die Obmannstelle im gemeinderätlichen Bürgerklub. Die nächsten Gemeinderatswahlen, nach der Einverleibung der Vororte, brachten dann der inzwischen „christlichsozial“ benannten Partei einen glänzenden

Sieg mit fünfundneunzig Sitzen. Mit den ersten christlichsozialen Stadträten wurde Gemeinderat Wessely im Jahre 1895 in den Stadtrat entsendet, wo er Referate über die Strassenpflege, das Armenwesen, das Approvisionnementwesen und über gewerbliche Angelegenheiten erstattete.

Für seine Verdienste wurde er mit der grossen goldenen Salvator-medaille ausgezeichnet. Später erhielt Stadtrat Wessely das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, das Ritterkreuz des preussischen Kronenordens 3. Klasse und den Titel Kaiserlicher Rat. Er ist auch Besitzer des Ehrenkreuzes pro Eccl. et Pont.

Von den Bezirksämtern. Der Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat den Magistratsrat Dr. Ernst Krieg, bisher Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk, zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 14. Bezirk und den bisherigen Leiter dieses Amtes Magistratsrat Dr. Karl Solterer zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk bestellt.

Aus dem Stadtrate. Zur Wasserversorgung der geplanten städtischen Gemüsegärten auf den Gründen der Bodenkredit-Anstalt in Leopoldau

wird die Verlegung von Wasserleitungsrohren mit den Kosten von 65 450 Kronen genehmigt. (Berichterstatte StR. Knoll). - Der Umtausch von 500 Stück gebrauchsfähigen Wechselstromzählern der städtischen Elektrizitätswerke gegen 916 Stück gebrauchte Gleichstromzähler wird genehmigt. (Referent StR. Schmid). - Für dringende Instandsetzungen im Seehospize San Felagio wird ein Betrag von 15.000 Kronen bewilligt. (Berichterstatte StR. Dr. Haas). - Nach einem Antrage des StR. Tomola

wird der Ankauf des Buches „Der Volksschulunterricht“ von Johann Josef Wolf für die Bezirkslehrerbibliotheken und der Ankauf des „Pädagogischen Jahrbuches 1916“ für die Wiener Lokal-Lehrerbibliotheken genehmigt. - Der Stadtrat hat eine Beileidskundgebung an StR. Heindl anlässlich des Heldentodes seines Enkels an der italienischen Front beschlossen.

Maler Klimt + . Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Scherl beschlossen, für Gustav Klimt ein Ehrengrab in der Kapellenstrasse des Zentralfriedhofes zu widmen.

Errichtung eines städtischen Landwirtschaftsamtes. Infolge des Krieges ist die Approvisionnementstätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung in neue Bahnen gedrängt worden. Die geänderten Verhältnisse haben es notwendig gemacht, dass die Gemeinde, ohne hiezu gesetzlich verpflichtet zu sein, selbst Nahrungsmittel herbeischafft und erzeugt, um die Versorgung der Bevölkerung zu erleichtern. Die Gemeinde wird daher insbesondere auch genötigt sein, in ausgiebigem Masse Landwirtschaft zu betreiben. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat zu diesem Zwecke die Errichtung eines städtischen Landwirtschaftsamtes verfügt, dem es insbesondere obliegen wird, Milchwirtschaften, Viehzuchtanstalten und Schweinemastanlagen der Gemeinde einzurichten und zu betreiben, Landwirtschaften zu erwerben, sowie Anbau- und Lieferungsverträge über landwirtschaftliche Bodenerzeugnisse abzuschliessen. Einen breiten Raum der Tätigkeit des neuen Amtes wird die landwirtschaftliche Ausnützung der Lobau einnehmen. Im Uebrigen wird das Landwirtschaftsamt die Zentralstelle der Gemeinde überhaupt für alle landwirtschaftlichen Angelegenheiten bilden. Mit der provisorischen Leitung des städtischen Landwirtschaftsamtes wurde der städtische Obertierarzt Dr. Josef Stehlik, der selbst ein erprobter praktischer Landwirt ist, vom Bürgermeister betraut. Das neue Amt wird seinen Sitz im neuen Rathause haben

und seine Tätigkeit spätestens am 1. März d.J. aufnehmen. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die Errichtung des neuen Amtes, welche vom Stadtrate zur Kenntnis genommen wurde.

Grossschlachtungs-gesellschaft. Im Stadtrate erstattete heute VB-Hoss einen eingehenden Bericht über den Beitritt der Gemeinde Wien zu der zu gründenden Grossschlachtungs-gesellschaft m.b.H. mit einer Stammeinlage von 100.000 Kronen. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich die StRe. Knoll, Dechant, Angermayer, Spalowsky, Dr. Hein, Müller, von Steiner, Hötzel und Dr. Weiskirchner beteiligten wurden die Anträge des Magistrates einstimmig genehmigt.

Bildung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dechant den Armenräten des Armeninstitutes Währing Heinrich Jaitner, Josef Kral, Franz Sauer, Rudolf Solterer, Johann Weiser und Josef Zehmann für der mehr als 10 jährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Bestätigung von Armenräten. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Grünbeck die Wahl der Armenräte Friedrich Stengel und Eugen Billisch zum Schriftführer beziehungsweise Schriftführer Stellvertreter der Ersten Sektion des Armeninstitutes Hernals und nach einem Antrage des StR. Schneider die Wahl des Johann Kölbl zum Obmann des Armeninstitutes Brigittenau bestätigt.

Beförderung. Der städtische Arzt Dr. Ferdinand Baumgartner wurde nach einem Antrage des StR. Dr. Haas zum städtischen Arzt 1. Klasse ernannt.

Gehrte Schriftleitung!

Kollege Reischl ersucht höflichst um Aufnahme nachstehender Notiz:
Das zerstörte Sexten. Der Dolomitenort Sexten in Tirol mit seinem einzigartigen Fischleintal ist längst schon in weitesten Kreisen als einer der herrlichsten Tiroler Punkte bekannt. Im Kriege mit Italien hat Sexten als erste aller deutschen Ortschaften und am aller grimmigsten das Kriegesgeschick erfahren. Sozusagen die ganze Ortschaft wurde in Brand geschossen, 8 Hotels, an 50 Häuser, schöne Kirchen mit nahezu der ganzen Einrichtung wurden ein Raub der Flammen. Ueber zwei Jahre musste die arme Bevölkerung in der Verbannung leben, hat selbst von etwa 1500 Seelen gegen 500 Krieger gestellt und an 40 bis 50 sind davon bereits den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Jetzt endlich kann an Sextens Wiederaufbau gegangen werden. Um der verarmten Gemeinde zu helfen, hat sich eine „Hilfsaktion für die Dorfgemeinde Sexten (Tirol)“ gebildet. Präsident ist Landeshauptmann Schraffl, Aktionsleiter Dr. Rudolf Granichstäden - Ozeawa (Wied, I. Reichsratsstrasse 5), Hilfsbereite Teilnehmer: Hofrat Dr. Graf Hartig, Gräfin Sophie Attens, Univ. Professor Dr. Max Dvořak, Hofrat Dr. Paul Baurat A. Weber, Sekretär des Oesterr. Alpenvereines Hess, Chefredakteur Dr. Funder, Redakteur Reischl und P. Innerkofler. Was immer zu einem derartigen Wiederaufbau dienlich ist, wird herzlich erbeten. Zuschriften u. dgl. an Herrn Dr. Granichstäden - Ozeawa; Geldspenden an den am Sexten stammenden nahen Verwandten des Heldenstandschützen und berühmten Bergführers Sepp Innerkofler, P. Adolf Innerkofler, Schriftsteller, Kirchschlag (Ob. Sülz) N.Oe.